

## Pädagogisches Konzept

Gemeindekindergarten Tenneck

März 2020



## 1. Organisationskonzept

### 1.1. Name und Adresse der Einrichtung

Kindergarten Tenneck  
Rainlehenstr.2  
5451 Tenneck  
Tel.: 0664/9972626  
E-Mail: [kindergarten.tenneck@salzburg.at](mailto:kindergarten.tenneck@salzburg.at)

### 1.2. Träger

**Marktgemeinde Werfen**  
Markt 24, 5450 Werfen  
Tel: 06468 5223-0  
Fax: 06468 5223-5  
Mail: [markt@gemeindewerfen.at](mailto:markt@gemeindewerfen.at)  
Web: [www.gemeindewerfen.at](http://www.gemeindewerfen.at)

### 1.3. Organisationsform

Ein eingruppiger Gemeindecindergarten für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren mit einer Höchstzahl von 22 Kindern.

### 1.4. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 – 12:00 Uhr

## Ferienregelung

- ☺ Die Einrichtung ist an allen **Samstagen und Sonntagen**, sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.
- ☺ In den **Weihnachtsferien** von 24. Dezember bis 6. Jänner hat der Kindergarten geschlossen.
- ☺ In der **Karwoche**, sowie am Dienstag nach dem Ostermontag hat der Kindergarten geöffnet. (Es wird eine Bedarfserhebung durchgeführt)
- ☺ In den **Semesterferien, sowie an schulautonomen Tagen** hat der Kindergarten geöffnet. (Es wird eine Bedarfserhebung durchgeführt)
- ☺ In den **Sommerferien** arbeitet der Kindergarten in Kooperation mit der alterserweiterten Gruppe in Tenneck und dem Kindergarten in Werfen. Je nach Bedarf werden die Öffnungszeiten am Anfang des Jahres angepasst und bekannt gegeben.

Der Kindergarten hat in den Sommerferien für 3 Wochen geöffnet. Bei einem Betreuungs-Bedarf in den anderen Ferienwochen können die Kinder in der alterserweiterten Gruppe oder im Kindergarten in Werfen mitbetreut werden.

Das neue Kindergartenjahr beginnt mit dem neuen Schuljahr.

## 1.5. Reihungskriterien für die Aufnahme

Bei Platzmangel gelten in Absprache mit dem Rechtsträger folgende Reihungskriterien:

- ✓ Alter des Kindes (letztes verpflichtendes Jahr)
- ✓ Wohnsitz in der Marktgemeinde Werfen
- ✓ Soziale und erzieherische Gründe (Berufstätigkeit, Alleinerziehend)
- ✓ Kinder, die bereits Geschwister in der Gruppe haben

## 1.6. Allgemeine organisatorische Aspekte

- ☺ Die Kinder werden von den Eltern **persönlich gebracht und wieder abgeholt**.
  
- ☺ Das Thema **Hygiene** ist uns im Kindergarten besonders wichtig. Die Kinder lernen wichtige Hygienemaßnahmen, die auch für ihren weiteren Lebensweg eine große Rolle spielen. Dazu gehören zum Beispiel: das Händewaschen nach einem WC-Besuch, das Händewaschen vor dem Umgang mit Lebensmitteln usw.
  
- ☺ Wenn ein Kind **krank** ist, wird der Kindergarten am entsprechenden Tag in der Früh bereits kontaktiert, damit mögliche geplante Aktivitäten situativ verändert werden können und dem Tagesablauf nichts im Wege steht.
  
- ☺ Wenn Kinder an Fieber erkrankt sind, müssen sie mindestens einen Tag fieberfrei sein, um wieder den Kindergarten besuchen zu können.
  
- ☺ **Datenschutz** ist uns sehr wichtig. Wir garantieren den Eltern, dass private Gespräche mit Pädagoginnen vertraulich behandelt werden. Außerdem wird am Anfang des Jahres eine Datenschutz-Liste ausgegeben, durch welche die Erziehungsberechtigten entscheiden, ob beispielsweise Fotos oder Videos der Kinder aufgenommen und für Kindergarten-Zwecke veröffentlicht werden dürfen.

Mögliche Anlässe dafür sind zum Beispiel Homepage-Beiträge für den gesunden Kindergarten oder Beiträge für die Homepage der Gemeinde.

In der Dropbox des Kindergartens haben die Eltern durch einen Zugangs-Link die Möglichkeit einen Einblick in den abwechslungsreichen Tagesablauf der Kinder zu bekommen. Dieser Link wird jedes Jahr neu erstellt. Spannende Fotodokumentationen werden am Anfang jedes Monats hochgeladen.



## 1.7. Tarife

Die monatlichen Beiträge für die Kinderbetreuung sind wie folgt:

	Gebühr inkl. Umsatzsteuer	Landesförderung	Elternbeitrag pro Monat
Betreuung bis 12.00 Uhr	77,60	12,50	65,10
Betreuung bis 13.00 Uhr	88,60	12,50	76,10
Betreuung bis 16.30 Uhr	132,90	25	107,90
Kindergartenpflicht bis 12.00 Uhr	0,00	0,00	0,00
Kindergartenpflicht bis 13.00 Uhr	11,10	0,00	11,10
Kindergartenpflicht bis 16.30 Uhr	38,80	0,00	38,80
Mittagessen			2,80

Bei zwei Kindern in einer gemeindeeigenen Kinderbetreuungseinrichtung wird ein Nachlass in der Höhe von 20% auf den gesamten Elternbeitrag gewährt, bei 3 und mehr Kindern beträgt der Nachlass 30%.

Die Gebühren sind jeweils bis Mitte des Monats fällig. Bei einem Zahlungsrückstand in der Höhe der dreifachen Monatsgebühr kann das Kind die Betreuungseinrichtung nicht mehr besuchen.

In den beiden Monaten **Juli und August** werden die Gebühren wochenweise je nach Anwesenheit der Kinder verrechnet. Halbtags 20€ und Ganztags 30€.



## 1.8. Personalplanung

### Team:

- ☺ Kindergartenleiterin, sowie gruppenführende Pädagogin
- ☺ ein weiteres pädagogisches Fachpersonal zur Assistenz in der Gruppe
- ☺ Eine Reinigungskraft
- ☺ Ein Koch für die Kindergartenkinder



### Sonnenscheingruppe

**Gruppenführende KGP:  
Hettegger Kathrin**



**zusätzliches päd. Fachpersonal:  
Stindl Selina**



### Die Geschichte hinter unserem Gruppennamen:

Eine Kindergartengruppe kann man sehr gut mit einer Sonne vergleichen. Die einzelnen Kinder stellen die Strahlen der Sonne dar. Im Mittelpunkt der Sonne stehen wir Pädagoginnen gemeinsam mit den Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner um den Kindern eine vertraute und geschützte Lernatmosphäre mit ganz viel Herzenswärme, Freude und Optimismus zu schaffen.

Im Sommer werden bei Bedarf zusätzlich **FerialpraktikantInnen** eingestellt (für Reinigungsarbeiten, Urlaubsvertretung, etc.).

Bei Krankenstand und Kursbesuchen wird laut Absprache mit der Gemeinde eine **Aushilfe** eingestellt. Entstehende Urlaubstunden, Zeitausgleichstunden können mit Rücksprache der Leitung abgebaut werden.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird eine **Sonderkindergartenpädagogin** vom Amt der Salzburger Landesregierung für Kinderbetreuung, Elementarbildung, Familie, angestellt.

**Bei Randzeiten**, wie dem Frühdienst von 7:00- 8:00 Uhr, wechseln sich die beiden Pädagoginnen des Kindergartens ab. Den Schlusssdienst betreut jeweils eine Pädagogin der alterserweiterten Kindergruppe oder eine des Kindergartens, da dieser in Form einer Sammelgruppe stattfindet.

**Der Kindergarten schließt um 12:00 Uhr und die Kinder werden am Nachmittag in der alterserweiterten Gruppe mitbetreut.**

**Zur Mittagszeit** wechseln sich die Pädagoginnen des Kindergartens und der alterserweiterten Kindergruppe ab, sodass die Pädagoginnen für die Nachmittagsbetreuung jeweils von 12:00 – 12:30 Uhr oder von 12:30- 13:00 Uhr eine Mittagspause von 30 Minuten einhalten können.

**Am Nachmittag** ist jeweils eine Pädagogin für die Ruhestunde mit den Kindern der alterserweiterten Gruppe und eine für die „Stille Stunde“ mit den Kindergartenkindern eingeteilt. Währenddessen findet die Aufgabenbetreuung ebenfalls mit einer pädagogischen Fachkraft im Gebäude der alterserweiterten Kindergruppe statt. Bis 15:00 Uhr werden die Kindergartenkinder von einer pädagogischen Fachkraft im Kindergarten betreut, währenddessen im Gebäude der alterserweiterten Gruppe die jüngeren Kinder nach der Ruhestunde und die Schulkinder gemeinsam von zwei Pädagoginnen betreut werden. Ab 15:00 Uhr kommen auch die Kindergartenkinder hinzu und es findet eine Sammelgruppe bis 16:30 Uhr statt, wobei von 15:30- 16:30 Uhr nur noch eine Pädagogin diese Gruppe betreut.

## 2. Raumkonzept

### 2.1. Räumlichkeiten und ihre Funktionen

#### **Eingangsbereich/Windfang(6,39m<sup>2</sup>):**

Elterninformation – Infowand mit Elternbriefen und Broschüren zur freien Entnahme  
Anschlagtafel – Informationen zur aktuellen Woche

#### **Eingangs/Zwischenbereich(17,31m<sup>2</sup>):**

Offener Raum mit Blick zur Garderobe und in den Jausen/Mittagsbereich. Auf der linken Seite befindet sich eine große Bücheransammlung in den Regalen mit diversen Bilderbüchern.

#### **Garderobe(37,46m<sup>2</sup>):**

Eine Garderobenzeile teilt den Flur parallel zu den Wänden. Zur linken Seite hin sind die Plätze der Kindergartenkinder, zur rechten Seite hin die Plätze der zweiten, noch nicht besetzten Gruppe.

Jeweils ist für 25 Kinder Platz. Die Sitzplätze haben ein Eigentumsfach und eine Vorrichtung für ein Foto. Die Kinder finden ihren Platz anhand der Fotos wieder. Jeder Platz bekommt durch das Portraitfoto eine persönliche Note. Jedes Kind hat auf seinen Platz zu achten, damit sollen Selbstständigkeit und Ordnungssinn gefördert werden.

An den Wänden ist eine graue Filzpinnwand angebracht, an der Bilder ausgestellt werden können. Der Filz hat eine praktische Zusatzfunktion: Schalldämmung.

Über den Garderobebereich gelangt man auch in den Garten/Außenspielbereich.

#### **Flexibler Ausweichbereich(23,27m<sup>2</sup>):**

Der Ausweichbereich, welcher sich im Zwischenbereich befindet, dient als Themenecke. Dieser Bereich ist mit einem großen Teppich ausgelegt und wird stets umgestaltet, damit die Kinder hier die Möglichkeit haben, ihren Interessen nachzugehen.

#### **Personalraum(14,57m<sup>2</sup>) und Büro(11,50m<sup>2</sup>):**

Gleich zur Rechten im Eingangsbereich findet man unseren Personalraum. Darin befinden sich die Garderoben für das Team, ein großer Bücherschrank, ein Besprechungstisch, sowie ein Sichtfenster zum Ruheraum. Hier finden Teambesprechungen statt und die Pädagoginnen nutzen den Raum auch für Vorbereitungsarbeiten. Vom Personalraum aus kommt man in das Leiterinnenbüro. Die Leiterin erledigt dort die Verwaltung, Administration, Organisation, Vorbereitung, ...

Des Weiteren kann der Raum auch für Eltern – oder Einzelgespräche genutzt werden.

### **Kinderwaschräume und Toiletten**

*(7,84m<sup>2</sup> alterserweiterte Gruppe, 8,32m<sup>2</sup> Kindergartengruppe):*

Die Kindergartengruppe findet die Türe zum Waschraum und zu den Toiletten im Garderobenbereich. Darin sind zwei Toiletten und ein langes Waschbecken, sowie eine Dusche.

Die andere mögliche Gruppe hat ihre Türe zum Wasch- und Toilettenraum direkt im Gruppenraum. Darin ist auch Platz für einen Wickeltisch. Derzeit nutzen wir diesen Waschraum für die Schulanfänger, um die Wartezeit beim WC vor dem Rausgehen ins Freie zu verkürzen.

- ☺ Erziehung zur Hygiene
- ☺ Erziehung zur Selbstständigkeit
- ☺ Bewahrung der Intimsphäre
- ☺ Möglichkeit für Wasser- und Pritschelspiele

### **Personaltoilette(5,33m<sup>2</sup>):**

Die Personaltoilette ist auch behindertengerecht eingerichtet und befindet sich im flexiblen Ausweichbereich/Flur

### **Reinigungskammer(5,78m<sup>2</sup>):**

Platz für Reinigungsmaterial und Zubehör. Befindet sich im Garderobenflur – verschlossen.

### **Gruppenraum 2 (49,6 m<sup>2</sup>):**

Wird als Ausweichraum flexibel genutzt. Vor allem für Angebote im vorschulischen Bereich. Eine Ecke ist als „Malort“ nach Arno Stein eingerichtet.

### **Ruheraum(21,35m<sup>2</sup>):**

Von der Garderobe aus gelangt man in den Ruheraum. Dieser wird vor allem von den Ganztageskindern zum Rasten nach dem Mittagsessen genutzt. Kleine Bettmatratzen und eine angenehme Gestaltung (mit Licht, Musik, Wandbilder,...) laden zum Entspannen ein. Am Vormittag besteht auch die Möglichkeit den Raum für ruhigere Angebote zu nutzen. Zum Beispiel für Kindermassagen oder Fantasiereisen. Vom Personalzimmer aus gibt es ein Sichtfenster in den Ruheraum.

### **Jausen/Mittagsplatz(29,5m<sup>2</sup>):**

Am Vormittag findet im Jausenbereich eine gemeinsame Jause statt. Auf einem Servierwagen stehen im Winter Tee und während der Freispielzeit ein großer Wasserbehälter zur freien Entnahme bereit. Die Tische sind einladend gestaltet und besonderer Wert wird mit verschiedenen Projekten auf gesunde Ernährung gelegt. – Das Mittagessen findet auch hier statt.

**Küche (24,18m<sup>2</sup> - Kochküche):**

Gegenüber den Jausen- und Mittagstischen befindet sich unsere Ausgabeküche. Hier wird das von der Zentralküche gelieferte Mittagessen warm gehalten und zu Mittag ausgegeben. Auch das Geschirr ist hier griffbereit zum Aufdecken untergebracht.

Eine zweite Küche daneben ist unsere Koch-Küche. Es gibt Kinderpodeste um eine Arbeitsplatte herum, auf der gemeinsam gekocht und gebacken werden kann.

**Bewegungsraum(75,15m<sup>2</sup>): (Zugang über Küchenbereich)**

- großer Materialschrank
- Kletterwand
- Wescoteile (Schaumstoffkörper)
- Matten in verschiedenen Größen
- Turnwandelemente (vier verschiedene)
- 2 Langbänke
- Deckenschiene für hängende Geräte (z.B.: Schaukel oder Seil)
- kleines Trampolin
- verschiedene Fahrzeuge
- in der Decke versteckte Beamer – Leinwand

In der Freispielzeit dürfen Kinder in Kleingruppen im Bewegungsraum ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Für die Benützung dieses Raumes gibt es vereinbarte Regeln, die sicherstellen, dass die Materialien vernünftig genutzt werden, sodass keine Verletzungsgefahr besteht.

Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben, zum Beispiel auch in Kombination mit Musik. Teamgeist, Rücksichtnahme, Körperbewusstsein, Grobmotorik, ... das alles wird in diesem Bereich weiterentwickelt.

In der Konzentrationsphase dient der Bewegungsraum als Ausweichraum für allerlei Aktivitäten. Dieser Raum wird auch für diverse Feierlichkeiten genutzt.



**Garten/Spielplatz:** (Zugangstüre über den Garderobenflur)

Außer den Spielgeräten (Schaukeln, Rutschturm, Wippe, Sandkiste, Kletterbaum, Schaukelpferde, Holzzug, Holzhäuschen, Wackelbalken, Slackline, Maltafel, Reckstangen) gibt es auch einen Aussichtsplatz auf einem Hügel, sowie einen zweiten Hügel, der im Winter zum Rutschen einlädt. Eine Rollerstraße zieht sich kreisförmig um den Wackelbalken.

Neben der Maltafel findet man einen runden Tisch mit Sitzbänken. Die freie Wiesenfläche ist Raum zum Toben und Laufen und wird gerne für Spiele im Freien genutzt.

Im Geräteschuppen befinden sich verschiedene Fahrzeuge (Rollerstraße), Sandspielsachen und sonstiges Allerlei. Auch ein Wasseranschluss ist im Außenbereich vorhanden.

Weiteres gibt es im Garten auch ein Kräuterbeet mit diversen Kräutern und Gemüse. In einzelnen Töpfen auf der Lodge stehen Erdbeer-, Tomaten- und Lavendeltöpfe. Versetzt haben wir im Garten verschiedenste Blumen eingepflanzt. Die Kinder dürfen die Pflanzen selbst einsetzen und auch regelmäßig gießen. Besonders im Frühling, wenn das Thema „Wachsen und Werden“ aktuell ist, wird gerne gegärtnert.

Ein gelungenes Projekt ist das Weidenhäuschen im Garten, welches ein Rückzugsort für die Kinder ist und zu Rollenspielen einlädt. Mit bestimmten Pflanzen werden wir es von außen verdichten.

*Unser Kräuterbeet:*



**Gruppenraum** (davon gibt es zwei – beschrieben ist der Kindergartengruppenraum)  
Im zweiten Gruppenraum ist die Möglichkeit gegeben eine alterserweiterte Gruppe zu führen – derzeit nicht besetzt.

Kindergartengruppenraum 49,65m<sup>2</sup>

Möglicher alterserweiterter Gruppenraum 49,61m<sup>2</sup>

→ *Raumhaus mit Bilderbuchecke und Kuschelhöhle*

Die Bilderbuchecke befindet sich oben im Raumhaus. Dort findet eine gezielte Sprachförderung statt und die Kinder können sich selbstständig mit verschiedensten Büchern auseinandersetzen. Bücher erweitern das Wissen der Kinder, erweitern den Wortschatz, fördern die Kreativität, machen Mut, geben Trost und geben Rat. Darunter ist eine Kuschelhöhle in der sich die Kinder zurückziehen können. Die Kuschelhöhle kann auch für Schwerpunkte genutzt werden. Zum Beispiel: „Experimente mit Licht und Schatten“.

→ *Kreativbereich*

In diesem sehr hellen Bereich erwerben die Kinder Materialkenntnisse und -fertigkeiten für kreatives Tun. In der Freispielzeit werden Bastel- und Malaktivitäten angeboten. Fantasie und Kreativität sind gefragt, wenn eigene Einfälle verwirklicht werden. Wünsche, Gedanken und Erlebnisse werden zu Papier gebracht.

→ *Platz für Gesellschaftsspiele und Puzzles*

Der große Spieleteppich in der Mitte des Gruppenraums lädt die Kinder dazu ein, gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen oder sich mit Puzzles auseinanderzusetzen. Auch der niedrigere quadratische Tisch ist ein Platz für gemeinsame Tischspiele. Durch gemeinsame Tischspiele wachsen die Kinder als Gemeinschaft zusammen und Konzentration sowie Ausdauer werden gefördert.

→ *Sammelplatz*

Der grüne Teppich im Gruppenraum ist unser gemeinsamer Treffpunkt nach der Freispielzeit. Davor kann er von den Kindern für Bau- und Konstruktionsspiele oder Ähnliches genutzt werden. In der Konzentrationsphase dient er als Platz für Angebote und Aktivitäten.

→ *Materialraum*

Im Gruppenraum befindet sich eine Tür zur Abstellkammer – diese wird als Materialraum genutzt. Papier, Bastelutensilien und vieles mehr finden darin Platz.

→ *Lodge (23m<sup>2</sup>)*

Vom Gruppenraum kommt man durch eine Türe zur Lodge nach draußen. Dieser Bereich kann flexibel genutzt werden. Ein Tisch mit Bänken/Stühlen lädt im Sommer zum Malen, Basteln, Kartenspielen oder auch Jausnen ein. Auch im Winter können zum Beispiel Experimente mit Eis ihren Platz auf der Lodge finden. Es soll eine Frischluft-Erweiterung des Gruppenraumes sein und wird oft und gerne genutzt.

## 2.2. Ziele, Schwerpunkte und Themen:

Die Planung erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen, Begabungen und Entwicklungsstufen der Kinder und wird nach dem Konzept von BADOK ausgerichtet. Das heißt, dass sich die Ziele aus der Beobachtung der Interessen der Kinder ergeben. Weiteres richtet sich die pädagogische Arbeit nach den Bildungsbereichen des Salzburger Bildungs- Rahmen- Plan.

**Die Bildungsbereiche werden in folgende Kategorien unterteilt:**

- ☺ Emotionen und soziale Beziehungen
- ☺ Ethik und Gesellschaft
- ☺ Sprache und Kommunikation
- ☺ Bewegung und Gesundheit
- ☺ Ästhetik und Gestaltung
- ☺ Natur und Technik

Mit entsprechendem Material und vielfältigen Anregungen durch die Umwelt, laden wir die Kinder zum Forschen und Experimentieren, Erproben, Entdecken und zum gemeinsamen Erleben und Tun in allen Bereichen ein. Mögliche Schwerpunkte werden zudem auch nach den Festen und Feiern während des Jahres ausgerichtet.

**Thema Gesundheit im Kindergarten:**

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in unserer Arbeit ist das Thema Gesundheit, Bewegung und Hygiene. Dazu gehören:

- ☺ zweimal jährlich ein Besuch der Zahngesundheitserzieherin,
- ☺ die Möglichkeit einer Zahnfärbeeinheit,
- ☺ einmal jährlich eine Augenreihenuntersuchung,
- ☺ unser wöchentlicher Naturtag
- ☺ ein wöchentlicher Obst-/ und Gemüsekorb
- ☺ regelmäßige Turnstunden mit ASKÖ

**Gesunder Kindergarten:**

Da wir ein gesunder Kindergarten sind, legen wir sehr viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Damit in diesem Bereich viele abwechslungsreiche Projekte gestartet werden können und ein guter Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen herrscht gibt es ein Gesundheitsteam. Bei den Gesundheitsteamsitzungen, welche zweimal jährlich stattfinden, werden einige Ideen erarbeitet und durchgeführte Projekte besprochen. Ziel ist es, auch die Kinder für das Thema Ernährung und Gesundheit sensibel zu machen. Eine Gesundheitsbeauftragte vom Kindergarten team erweitert durch regelmäßige Fortbildungen ständig ihr Wissen zum Thema.

Zudem erhielten wir im Oktober 2019 erneut unser Zertifikat zum „gesunden Kindergarten“.

### 3. Pädagogische Konzeption

#### 3.1. Orientierungsqualität

##### Bildungsauftrag

##### **Aufgaben der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen § 3 des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes**

- ☺ Jede Kinderbildung und -betreuung nach diesem Gesetz hat die Erziehung, Entwicklung, Bildung und Integration der Kinder ihrem Alter und ihrer Gesamtpersönlichkeit gemäß bestmöglich zu fördern
- ☺ für das Leben in der Gemeinschaft unter Berücksichtigung einer inklusiven Grundhaltung zu unterstützen
- ☺ den Kindern die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln
- ☺ die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die körperlich-motorische, seelische, geistige, sprachliche, ethische und soziale Entwicklung zu fördern und nach empirisch belegten Methoden der Elementarpädagogik die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenz zu unterstützen.

Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass die Bildungssprache Deutsch angewendet und gefördert wird. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen haben die Kinder bei der Entwicklung ihrer mathematisch-technischen, naturwissenschaftlichen Vorläuferfähigkeiten zu stärken, sowie den künstlerisch- und musisch-kreativen, emotionalen, psychosozialen und physischen Entwicklungsstand der Kinder zu unterstützen und ihnen die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln.

## Wichtige pädagogische Grundlagendokumente für unsere Arbeit

- ✓ „Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan“ für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- ✓ „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“
- ✓ „Modul für Fünfjährige“
- ✓ „Werte- und Orientierungsleitfaden“
- ✓ „Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“

## Unser Bild vom Kind:

### Kinder brauchen:

- ☺ Anerkennung und Wertschätzung
- ☺ Liebe und Fürsorge
- ☺ Aufmerksamkeit
- ☺ Zuneigung
- ☺ Vertrauen
- ☺ Motivation
- ☺ Grenzen und Regeln
- ☺ Sicherheit
- ☺ Zeit
- ☺ Herausforderungen

### Kinder sind:

- ☺ Ehrlich
- ☺ Neugierig
- ☺ Wissbegierig
- ☺ Kreativ
- ☺ Spontan
- ☺ bewegungsfreudig
- ☺ einzigartig
- ☺ offen
- ☺ schutzbedürftig

**Ziele der pädagogischen Arbeit seitens der KindergartenpädagogIn gegenüber dem Kind:**

- ☺ Achtung und Respekt vor der Würde des Kindes
- ☺ Interesse und Bedürfnisse der Kinder erkennen
- ☺ Trost und Körperkontakt schenken
- ☺ Offenheit und Mitgefühl
- ☺ Selbstständigkeitsstreben beachten und unterstützen
- ☺ Wertschätzung aufbauen
- ☺ den kindlichen Gefühlsäußerungen Rechnung tragen
- ☺ Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung
- ☺ eine harmonische Gruppendynamik anstreben, welche das Wir-Gefühl in allen Beteiligten stärkt.

**Unser Verständnis von Erziehung und Bildung:**

„Jedes Kind soll dort abgeholt werden, wo es steht. Jedes Kind ist anders und jedes Kind braucht seine Zeit. Jedes Kind ist einzigartig.“

Erziehung und Bildung soll mit allen Sinnen geschehen und die Kompetenzen und Persönlichkeiten der Kinder stärken und weiterentwickeln. Die Interessen, Begabungen und Bedürfnisse der Kinder sollten im Vordergrund stehen und Ausgangspunkt für Bildungsangebote sein.

Besonders Grenzen und Regeln sind in der Erziehung und in der Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Toleranz und Achtung dem anderen gegenüber, sowie ein wertschätzender Umgang mit Lebewesen und Materialien bekommen die Kinder von uns vorgelebt.

Ein freundlicher Umgangston und höfliches Benehmen (z.B.: „Bitte und Danke“ oder „Guten Morgen“) ist uns ein Anliegen.

**Ganzheitliches Lernen mit Herz und Sinnen!**

Ganzheitlichkeit bedeutet, dass alle Bereiche, wie zum Beispiel der emotional – soziale Bereich, oder der kognitive Bereich, ineinandergreifen. Deshalb ist es für uns von großer Bedeutung die Sinne anzusprechen und alles fühlbar, hörbar, schmeckbar, riechbar und sichtbar zu machen.

Wird dem ganzen noch eine große Portion Herzenswärme beigegeben, ist dem nichts mehr hinzuzufügen.

**„Du hast das Recht,  
genauso geachtet zu werden,  
wie ein Erwachsener.  
Du hast das Recht,  
so zu sein, wie Du bist.  
Du musst dich nicht verstellen  
und so sein, wie es die  
Erwachsenen wollen.  
Du hast ein Recht  
auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.  
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,  
du bist Mensch.“**

**Bewegung ist uns sehr wichtig!**

Motorik	Gesundheit	Gleichgewicht	
Körperwahrnehmung	Beweglichkeit	bewegtes Lernen	
Wohlbefinden	Soziale Kompetenz	Erfahrungen	
Grenzen spüren	Selbstvertrauen	Spaß	Ausgeglichenheit

**Die Bedeutung des Spiels:**

Spielen ist mehr als kindlicher Zeitvertreib. Das Spiel ist für Kinder die natürliche Art, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und dabei umfassend zu lernen. Das Spiel ist von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes und der Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten. Spielen bedeutet Erwerb und Ausbau von Kompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz).

## Das Kind und seine Rechte laut dem Bundesverfassungsgesetz

### ARTIKEL 1

Jedes Kind hat **Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge**, die für sein Wohlergehen notwendig sind, auf bestmögliche Entwicklung und Entfaltung sowie auf die Wahrung seiner Interessen auch unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit. Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher und privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.

### ARTIKEL 2

(1) Jedes Kind hat **Anspruch auf regelmäßige persönliche Beziehungen und direkte Kontakte zu beiden Elternteilen**, es sei denn, dies steht seinem Wohl entgegen.

(2) Jedes Kind, das dauernd oder vorübergehend aus seinem familiären Umfeld, welches die natürliche Umgebung für das Wachsen und Gedeihen aller ihrer Mitglieder, insbesondere der Kinder ist, herausgelöst ist, hat **Anspruch auf besonderen Schutz und Beistand des Staates**.

### ARTIKEL 3

**Kinderarbeit ist verboten**. Abgesehen von gesetzlich vorgesehenen begrenzten Ausnahmen darf das Mindestalter für den Eintritt in das Arbeitsleben das Alter, in dem die Schulpflicht endet, nicht unterschreiten.

### ARTIKEL 4

Jedes Kind hat **das Recht auf angemessene Beteiligung und Berücksichtigung seiner Meinung** in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten, in einer seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechenden Weise.

### ARTIKEL 5

(1) Jedes Kind hat **das Recht auf gewaltfreie Erziehung**. Körperliche Bestrafungen, die Zufügung seelischen Leides, sexueller Missbrauch und andere Misshandlungen sind verboten. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung.

(2) Jedes Kind als Opfer von Gewalt oder Ausbeutung hat **ein Recht auf angemessene Entschädigung und Rehabilitation**. Das Nähere bestimmen die Gesetze.

### ARTIKEL 6

Jedes Kind mit Behinderung hat **Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge**, die seinen besonderen Bedürfnissen Rechnung tragen. Im Sinne des Artikel 7 Abs. 1 B-VG ist die Gleichbehandlung von behinderten und nicht behinderten Kindern in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten.

## Rolle der Pädagoginnen:

Wir Pädagoginnen geben:

- Vertrauen und Verständnis
- Ehrlichkeit und Offenheit
- Unterstützung
- Gesprächsbereitschaft
- Anerkennung und Lob

Wir Pädagoginnen sind:

- kreativ
- spontan
- einfühlsam
- humorvoll
- selbstbewusst
- selbstreflektierend
- fachlich kompetent
- geduldig
- sportlich
- motiviert und motivierend
- flexibel



## Pädagogische Prinzipien

Planung und Durchführung von Bildungsaufgaben in unserem Kindergarten folgen bestimmten Prinzipien:

### **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:**

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Je mehr Sinneserfahrungen die Kinder während eines Lernprozesses machen, desto schneller nehmen sie etwas auf.

### **Individualisierung**

Jedes Kind ist ein Individuum. Wir achten darauf die Kinder bei ihrem Entwicklungsstand abzuholen und möchten ihnen ein Lernen im individuellen Entwicklungstempo ermöglichen.

### **Differenzierung:**

Bei Bildungsangeboten wird ein breitgefächertes Bildungsmaterial miteinbezogen, um die verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen anzusprechen und zu fördern.

### **Empowerment:**

Die Kinder bekommen viele Möglichkeiten, selbstständig zu handeln und Selbstverantwortung zu übernehmen.

### **Lebensweltorientierung:**

Es wird an das gewohnte Lebensumfeld der Kinder angeknüpft, um sie zur selbstständigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu motivieren.

### **Inklusion:**

Alle Kinder werden individuell in das Bildungsgeschehen integriert.

### **Sachrichtigkeit:**

Bei der Vermittlung von Sachwissen achten wir stets auf die Richtigkeit der Informationen und bereiten verschiedenste Themen entwicklungsgemäß auf.

### **Diversität:**

Vorurteile möchten wir aus dem Weg schaffen. Wir nehmen die Verschiedenheit der Kinder als Ressource für Lernerfahrungen.

### **Geschlechtssensibilität:**

Es spielt keine Rolle, welchem Geschlecht die Kinder angehören, denn jedes persönliche Interesse wird wahrgenommen und gefördert.

**Partizipation:**

Die Kinder bekommen immer wieder die Möglichkeit, das Bildungsgeschehen mitzubestimmen. Sie werden dadurch zu selbstbestimmten und autonomen Wesen. Ebenso die Eltern werden immer wieder eingeladen, sich im Bildungsgeschehen einzubringen.

**Transparent:**

Für die Eltern und die Öffentlichkeit wird unserer Arbeit stets transparent gemacht. Durch Elternbriefe, Informationsblätter oder Beiträge auf der Homepage kann ein guter Einblick in unsere Einrichtung gegeben werden.

**Bildungspartnerschaft:**

Die Beziehung zwischen dem Kindergarten und den Eltern, anderen Bildungseinrichtungen oder externen Fachkräften wird stets aufrecht erhalten. Damit entsteht eine gute Zusammenarbeit und es kann eine vertraute entwicklungsfördernde Umgebung für das Kind entstehen.



## 3.2. Prozessqualität

### Tagesstruktur

#### **Orientierungsphase**

In der Zeit von 7:00- 8:15 Uhr kommen die Kinder im Kindergarten an und finden sich zusammen.

#### **Freispielphase**

Ab ca. 8:15 Uhr finden verschiedenste selbst ausgewählte Aktivitäten der Kinder statt. Die Kinder entfalten ihre Kreativität am Mal- und Basteltisch, widmen sich verschiedensten Tischspielen und Puzzles, vertiefen sich in Rollenspiele, schauen sich Bücher an oder gehen in Kleingruppen ihrem Bewegungsdrang im Bewegungsraum nach.

#### **Erste Konzentrationsphase (Gemeinschaftskreis)**

Um ca. 9:00 Uhr bekommen die Kinder ein Signal zum Aufräumen und alle Kinder versammeln sich bei den Bänken in der Konstruktionsecke. Dort werden gemeinsam aktuelle Themen besprochen, Lied- und Spruchgut vertieft und Gesellschaftsspiele gespielt, um das Gruppengefühl zu stärken.

#### **Erholungsphase (Jausenzeit)**

Von 9:30- 10:00 Uhr findet unsere gemeinsame Jause statt. Diese Jausenform genießen wir sehr, da wir gemeinsam für ungefähr eine halbe Stunde Zeit haben unser Essen in Ruhe einzunehmen.

Nach der Jausenzeit wird dem Bewegungsdrang der Kinder Folge geleistet und es findet eine Auflockerung im Bewegungsraum statt.

#### **Zweite Konzentrationsphase**

Nach der Bewegungseinheit nutzen wir die Zeit für gezielte Bildungsangebote. Diese Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder.

#### **Ausklangsphase**

Am Ende des Tages gehen wir in den Garten, wenn es das Wetter zulässt oder die Kinder haben in einer abschließenden Freispielzeit noch die Möglichkeit, begonnene Arbeiten oder Spiele zu beenden.

### **Mittagszeit und Nachmittag**

Da der Kindergarten zu Mittag schließt und dann zur alterserweiterten Gruppe dazugehört, sieht die Nachmittagsbetreuung der Kindergartenkinder folgendermaßen aus:

Das Mittagessen der Kinder findet im Gebäude des Kindergartens statt, danach wird von 13:00- 14:00 Uhr im Gruppenraum des Kindergartens eine „stille Stunde“ abgehalten. In dieser Zeit kommen die Kinder zur Ruhe und hören entspannt auf gemütlichen Matten eine Geschichte an oder können sich ruhigen Spielen widmen.

Ab 15:00 Uhr werden alle Kinder in einer Sammelgruppe im Gebäude des Kindergartens oder der alterserweiterten Gruppe zusammengelegt und die Ganztagsbetreuung endet um 16:30 Uhr.

### **Rituale**

Rituale geben den Kindern im Kindergarten-Alltag Halt und Orientierung. Darum haben wir uns in unserer Einrichtung für folgende Rituale entschieden:

- Ein Aufräumlied signalisiert den Kindern das Ende der Spielzeit
- Es findet jeden Tag ein Gemeinschaftskreis statt
- Eine tägliche Auflockerung wird meist nach der Jause durchgeführt

Ein festes Ritual in unserer Kindergartenwoche ist der Naturtag, welcher jeden Freitag, soweit es die Wetterbedingungen zulassen, stattfindet.

### **Inhalte der pädagogischen Arbeit**

- ☺ Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder
  - Selbstständiges An- und Ausziehen
  - Verschüttete Getränke werden selbstständig aufgewischt usw.
- ☺ Wir helfen den Kindern sich in der Gesamtgruppe zurechtzufinden und einzugliedern
  - Gemeinsame Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl
  - Durch regelmäßige Turnstunden lernen die Kinder aufeinander Acht zu geben
  - Diverse Gruppenregeln geben den Kindern Halt
- ☺ Wir möchten den Kindern entdeckendes Lernen und Forschen ermöglichen
  - Die Kinder können sich in der Themenecke mit aktuellen Interessen der Gruppe auseinandersetzen
  - Regelmäßige Frischluftaufenthalte geben den Kindern viel Raum für spannende Erkundungen rund um die Umwelt

## Themen der spezifischen Altersgruppen

### *Lernzeiten*

Besonders bei den Schulanfängern legen wir viel Wert auf lange und intensive Konzentrationsphasen, um sie bestmöglich für die Schule vorzubereiten. Mit dieser Altersgruppe werden zusätzliche gezielte Aktivitäten geplant, in welchen schulrelevanten Themen behandelt werden.

### *Freizeitaktivitäten*

Neben dem abwechslungsreichen Kindergarten-Alltag finden auch regelmäßige Exkursionen für die Gesamtgruppe oder mit gezielten Gruppen statt. Es ist bei uns zu einem Ritual geworden, dass wir jedes Jahr nur mit den Schulanfängern auf die Burg Hohenwerfen fahren oder es werden auch verschiedenste Einrichtungen mit der Gesamtgruppe besucht wie beispielsweise die Apotheke in Werfen, die Manufaktur Honigmayr, uvm. Unterm Jahr machen wir auch immer wieder Ausflüge zu den Kindern nach Hause, zum Beispiel zu einen Bauernhof um die Tiere näher kennenzulernen oder zu einer aktuellen Baustelle, damit die Kinder auch den Prozess eines Neu-Baus selbst miterleben können.

### *Mittagstisch*

Das Thema Tisch-Manieren hat in unserer Einrichtung ebenfalls einen großen Stellenwert. Wir beginnen erst zu jausnen, nachdem wir gemeinsam unseren Tischspruch gesprochen haben. Es wird den Kindern vermittelt, erst zu sprechen, wenn sie nichts mehr im Mund haben und auf eine Flüstersprache bei der Jause achten wir sehr, damit der Fokus auf das Jausnen liegt und sich die Kinder auch dafür Zeit nehmen. Weiteres räumt jedes Kind sein Geschirr nach dem Essen selbstständig in den Geschirrspüler und schenkt sich das Wasser selbst aus einem Krug ein, welcher auf jedem Tisch in der Mitte platziert ist. Mittagskinder stellen sich nach jedem Gang bei der Essensausgabe an und holen sich ihr Essen selbstständig ab, dabei wird immer ein markierter Sicherheitsabstand eingehalten, welcher am Boden markiert ist, um auf eine gute Hygiene zu achten.

### *Ruhephase*

Besonders bei den Ganztageskindern achten wir darauf, dass zwischen dem Mittagessen und der Nachmittagsbetreuung eine Stunde Ruhe stattfindet, wir nennen diese Phase „Stille Stunde.“ Besonders jüngere Kinder brauchen während des Tages oft Zeit, um abzuschalten, diese haben jederzeit die Möglichkeit dies in der Bücherecke oder in unserer Kuschelhöhle zu machen. Für besonders aktive Kinder machen wir regelmäßige Entspannungs-Aktivitäten wie beispielsweise Massagegeschichten, damit auch diese einen guten Ausgleich im Tagesgeschehen haben.

## Inklusion (Migration, Beeinträchtigung, Begabung, ...)

Wir sind bemüht, die Kinder die uns anvertraut werden, in die Gemeinschaft des Kindergartens zu integrieren. Alle Kinder sind bei uns mit ihren Besonderheiten willkommen. Es ist uns wichtig miteinander und voneinander zu lernen.

**Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Verhaltensauffälligkeiten** besteht die Möglichkeit einer mobilen Sonderkindergartenpädagogin oder einer Integrationsassistentin.

**Migration** sehen wir als große Bereicherung. Besonders den Kindern macht es großen Spaß, von anderen Ländern und Kulturen zu lernen. Auch andere Sprachen beziehen wir immer wieder bei Liedern oder Gedichten in unseren Alltag mit ein. Wir wollen den Kindern bewusst machen, dass egal woher man kommt oder wie man aussieht, jeder Mensch im Inneren gleich ist.

**Begabung** wollen wir so gut es geht fördern. Kinder die in bestimmten Bereichen sehr begabt sind, erhalten von uns zusätzliches Material, um ihre Interessen und Stärken möglichst gut zu entfalten.

## Sprachbildung/Sprachförderung

Werden bei einem Kind bei der Auswertung der Sprachstandfeststellung mangelnde Kenntnisse der Bildungssprache Deutsch festgestellt, besteht die Möglichkeit einer Sprachförderung im Kindergarten.

Eine frühe sprachliche Förderung erleichtert den Kindern den Übergang zur Volksschule uns ist ebenso wichtig für ihr weiteres Bildungs- und Berufsleben.

Die Sprachförderung findet sowohl im Gruppengeschehen, als auch in Kleingruppen statt.

Als pädagogische Grundlagendokumente für die „frühe sprachliche Förderung“ gelten:

- der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan
- der Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule.

Sprachförderung findet neben gezielten Angeboten der Pädagoginnen auch stets im Kindergarten-Alltag statt. Das handlungsbegleitende Sprechen bei Gesellschaftsspielen, die Unterhaltungen der Kinder während der Freispielzeit, Rollenspiele und das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern sind nur wenige Beispiele dafür, wie vielseitig die Erweiterung der Sprachkompetenz sein stattfinden kann.

### 3.3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und ein wechselseitiger Austausch sind unerlässlich und bereichern unsere Arbeit in vielen Weisen. Da es uns ein großes Anliegen ist, die Eltern als Erziehungsexperten ihrer Kinder in unsere Arbeit miteinzubeziehen, geben wir den Eltern unterschiedliche Möglichkeiten Einblick in unseren Alltag zu bekommen und diesen sogar mitzubestimmen.

Diese findet statt in Form von:

- ✓ Anmeldung und persönliches Erstgespräch mit den Eltern sowie erste Kontaktaufnahme mit dem Kind
- ✓ Elterninformationsblätter (betreffend allgemeine Themen wie Öffnungszeiten, Verabreichung von Medikamenten, etc.)
- ✓ Schnuppertage gemeinsam mit den Eltern
- ✓ Ein Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres und weitere themenbezogene Elternabende im Laufe des Kindergartenjahres
- ✓ Regelmäßige Elternbriefe über aktuelle Themen
- ✓ Informationsaustausch zwischen Tür und Angel in der Früh und bei Abholung möglich
- ✓ Eltern sind herzlich willkommen in unserer Arbeit mitzugestalten, ihre Ideen einzubringen und ihre Anliegen und Beschwerden zu äußern (Feedbackbox)
- ✓ Informationstafel mit aktuellen Themen, wichtigen Terminen und Neuigkeiten
- ✓ Regelmäßige strukturierte Entwicklungsgespräche
- ✓ Einbeziehen von Eltern in das Bildungsgeschehen
- ✓ Einbeziehen der Eltern bei Ausflügen und Aktivitäten, sowie bei gemeinsamen Festen und Feiern
- ✓ Feedbackbox für Mitteilungen seitens der Eltern
- ✓ Gesundheitsteam
- ✓ Es besteht die Möglichkeit zur Wahl eines Elternbeirats
- ✓ Fotodokumentation welche in der Dropbox ersichtlich ist

**Entwicklungsgespräche** im Kindergarten dienen dem wechselseitigen Austausch zwischen den Pädagoginnen und den Eltern und finden 1-2 Mal jährlich statt. Dabei werden die Entwicklungsschritte der Kinder besprochen und den Eltern wird das Spiel- und Sozialverhalten ihrer Kinder geschildert. Wünsche und Sorgen der Eltern finden hier ihren Platz und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, welche stets dem Wohle des Kindes entgegenkommen. Diese Gespräche finden in einem geschützten Raum und in einer Atmosphäre des Vertrauens statt.

### 3.4. Transitionen (Eingewöhnung sowie interne und externe Übergänge)

Die Phase der **Eingewöhnung** ist uns besonders wichtig, damit der Start so reibungslos wie nur möglich verläuft. Dafür bieten wir den Kindern bereits vor Eintritt in den Kindergarten Schnuppertage an, an denen sie gemeinsam mit den Eltern in den Kindergarten kommen können um sich schon im Vorhinein alles anzusehen und die Pädagoginnen bereits kennenzulernen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder schrittweise an die neue Situation gewöhnt werden. Das heißt, dass die Kinder die ersten Tage mit den Eltern und auch nur 1 – 2 Stunden im Kindergarten verbringen sollen. Dies wird dann schrittweise erhöht. Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich.

Wir Pädagoginnen sind in dieser Zeit sehr offen für Fragen und Unklarheiten und nehmen uns genügend Zeit für die Kinder und auch für deren Eltern.

Um den Kindern der alterserweiterten Gruppe den **Übergang in den Kindergarten** zu erleichtern, arbeiten wir intensiv zusammen. So werden Feste wie zum Beispiel das Martinsfest gemeinsam gefeiert und vorbereitet und verschiedenste Aktivitäten während des Jahres (z.B. Einladen eines Kasperltheaters) finden statt.

Damit der **Übergang zur Schule** so gut als möglich gelingt, kooperieren wir stets mit der Schule und planen gemeinsame Projekte. Jedes Jahr findet diesbezüglich ein Lesefrühstück mit den Schulanfängern und einer Schulklasse statt und es gibt ein gesundes Buffet, welches regelmäßig von der Schule oder dem Kindergarten für alle vorbereitet wird.

### 3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Ebenso wichtig wie die Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Diese erfolgt auf folgende Weisen:

- ✓ Gespräche und Besprechungen mit dem Team der Volksschule Tenneck
- ✓ Ausflüge zu Betrieben aus der Heimat (Arzt, Feuerwehr, Apotheke, Seniorenheim, ...)
- ✓ Dokumentation verschiedener Ausflüge in der Gemeindeinformation
- ✓ Fotos und Berichte aus unserem Alltag und verschiedenen Exkursionen auf der Homepage
- ✓ Teilnahme an öffentlichen Festen und Feiern der Gemeinde (Erntedankfeier)
- ✓ Gemeinsame Nikolausfeier mit dem Seniorenheim
- ✓ Gemeinsame Projekte mit dem Kindergarten Werfen (Skikurs)
- ✓ Gemeinsame Projekte mit anderen Institutionen wie ASKÖ für die Bewegungserziehung, AVOS für die Zahngesundheitserziehung, ...

Unser Kindergarten arbeitet viel mit AVOS zusammen. Zwei Mal jährlich findet Zahngesundheitserziehung und bei Bedarf eine Augenreihenuntersuchung statt. Ebenso mit der BAfEP arbeiten wir zusammen und bieten Praxisplätze für auszubildende Pädagoginnen.



## 4. Qualitätssicherung

### 4.1. Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Unsere Planung beruht auf der neuen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK). Wir planen unsere Projekte und Aktivitäten beruhend auf ausführlichen Beobachtungen nach Interesse und Begabungen der Kinder. Wir greifen Themen auf, mit denen sich die Kinder gerade beschäftigen und planen unsere Aktivitäten nach den Bildungsbereichen.

#### Beobachtung und Dokumentation:

Ausschlaggebend für diese Planung ist eine professionelle **Entwicklungsdokumentation**, die wir aufgrund unserer Entwicklungsportfolio und genauen Bildungs- und Lerngeschichten erreichen.

Das **Entwicklungsportfolio** ist eine individuelle Auflistung der Stärken und Begabungen, sowie der vielen Entwicklungsschritte, Fähig- und Fertigkeiten, welche die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit erwerben. Bei Entwicklungsgesprächen wird es ebenso verwendet, um den Eltern die Entwicklung ihres Kindes so gut als möglich zu veranschaulichen und zu erklären.

### 4.2. Teamarbeit

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist uns besonders wichtig, deshalb legen wir großen Wert darauf, diese auch zu pflegen und aufrechtzuerhalten. Dies gelingt durch folgende Aktivitäten im Team:

- ✓ Täglicher Austausch und Vorbesprechen des Vormittags zwischen Pädagogin und Assistentin.
- ✓ Monatliche Teambesprechung des gesamten Teams. Hier werden aktuelle Themen, Probleme oder sonstige Anliegen besprochen und es findet ein gegenseitiger Austausch statt.
- ✓ Ein gemeinsamer Elterninformationsabend, an dem das Team als Gesamtes auftritt.
- ✓ Gemeinsame Teilnahme an Kursen und Fortbildungen.
- ✓ Teamfördernde Aktivitäten (Supervisionen, Betriebsausflüge, etc.)

### 4.3. Maßnahmen der Qualitätssicherung

Um eine bestmögliche und zeitgemäße Bildung zu gewährleisten, bildet sich das gesamte Team durch **Fortbildungen** weiter. Damit die Arbeits- und Bildungsdokumentation einheitlich umgesetzt wird, hat das gesamte Team die BADOK Ausbildung absolviert.

Ebenso der **regelmäßige Austausch mit der Marktgemeinde Werfen** ist uns sehr wichtig, da wir gemeinsam daran arbeiten, die Einrichtung des Kindergartens auch nach außen transparent zu gestalten.

Erneuerungen, welche die Arbeit des Kindergartens betreffen, werden bei den regelmäßigen Teamsitzungen an die Kolleginnen weitergegeben, damit das Team stets auf dem aktuellsten Stand ist.



## 5. Formale Gestaltung

### 5.1. Inhaltsverzeichnis und Kapitel/Unterteilung, Struktur

#### Inhalt

<b>1. Organisationskonzept</b> .....	<b>2</b>
1.1. Name und Adresse der Einrichtung .....	2
1.2. Träger .....	2
1.3. Organisationsform.....	2
1.4. Öffnungszeiten .....	2
Ferienregelung .....	3
1.5. Reihungskriterien für die Aufnahme.....	3
1.6. Allgemeine organisatorische Aspekte.....	4
1.7. Tarife .....	5
1.8. Personalplanung.....	6
<b>2. Raumkonzept</b> .....	<b>8</b>
2.1. Räumlichkeiten und ihre Funktionen .....	8
2.2. Ziele, Schwerpunkte und Themen: .....	13
<b>3. Pädagogische Konzeption</b> .....	<b>14</b>
<b>3.1. Orientierungsqualität</b> .....	<b>14</b>
Bildungsauftrag .....	14
Wichtige pädagogische Grundlagendokumente für unsere Arbeit.....	15
Unser Bild vom Kind: .....	15
Unser Verständnis von Erziehung und Bildung: .....	16
Die Bedeutung des Spiels: .....	17
Das Kind und seine Rechte laut dem Bundesverfassungsgesetz.....	18
Rolle der Pädagoginnen: .....	19
Pädagogische Prinzipien.....	20
<b>3.2. Prozessqualität</b> .....	<b>22</b>
Tagesstruktur.....	22
Rituale .....	23
Inhalte der pädagogischen Arbeit .....	23
Themen der spezifischen Altersgruppen.....	24
Inklusion (Migration, Beeinträchtigung, Begabung, ...).....	25
Sprachbildung/Sprachförderung.....	25
<b>3.3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b> .....	<b>26</b>
<b>3.4. Transitionen (Eingewöhnung sowie interne und externe Übergänge)</b> .....	<b>27</b>
<b>3.5. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>28</b>

<b>4. Qualitätssicherung</b> .....	<b>29</b>
4.1. Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation .....	29
4.2. Teamarbeit.....	29
4.3. Maßnahmen der Qualitätssicherung .....	30
<b>5. Formale Gestaltung</b> .....	<b>31</b>
5.1. Inhaltsverzeichnis und Kapitel/Unterteilung, Struktur .....	31
5.2. Erstellungsdatum / Verfassung/Literaturangabe.....	32
5.3. Kurzerläuterung.....	32

## 5.2. Erstellungsdatum / Verfassung/Literaturangabe

Das pädagogische Konzept wurde im März 2020 unter Absprache mit dem gesamten Team von der Leitung erstellt.

### Literaturangaben:

<https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung/salzburger-kinderbildungs-un>

<https://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechte-in-osterreich/>

## 5.3. Kurzerläuterung

Kathrin Hettegger (Leitung und Gruppenführende)

Selina Stindl (Assistenzkindergartenpädagogin und stellvertretende Leitung)

- ✓ KGP = Kindergartenpädagogin
- ✓ KG = Kindergarten
- ✓ AEG = alterserweiterte Gruppe
- ✓ BADOK = Bildungs- und Arbeitsdokumentation
- ✓ BRP = Bildungsrahmenplan